

COMPACT



Sonderausgabe Velten
compact-online.de

MAGAZIN FÜR SOUVERÄNITÄT

**Gewalt in
Velten**

Schulkinder in Gefahr

Wie Politik und Presse wegsehen

Eine Stadt in Angst

— von Paul Klemm

Am Veltener Bahnhof werden Schulkinder von einer Ausländer-Gang tyrannisiert. Politik und Presse reden die Zustände schön – und bleiben tatenlos.



Erinnern Sie sich an das Geschwätz, dass sich die Katastrophe von 2015 nicht wiederholen dürfe? Doch Nancy Faeser rührt keinen Finger. Im Gegenteil: Mit ihren Turbo-Einbürgerungen werden die Zahlen geschönt, während immer mehr Deutsche das Land verlassen. Bevölkerungsaustausch in der Realität.
[Zu beziehen unter compact-shop.de](#)

Bahnhof des Schreckens: Veltener Schüler fürchten sich vor diesem Ort. Foto: Max-78, CC BY-SA 4.0, Wikimedia Commons

10. November: Es ist Freitagabend, und die 16-jährige Lisa (Name geändert) läuft mit zwei gleichaltrigen Freunden nach Hause. Sie kommen von einem Stadtbummel, sind ausgelassen, albern herum. Ihr Weg führt sie durch die Überführung am Bahnhof. Die Deckenlampen werfen ein kaltes Licht auf die mit Graffiti beschmierten Glaswände. Etwas Unheimliches haftet diesem Ort an. Seit den Sommerferien kommt es im Umfeld der Gleise immer wieder zu Übergriffen auf Jugendliche. Eine offenbar migrantisches Bande zwingt ihre Opfer gewaltsam dazu, Bargeld und andere Wertsachen herauszugeben. Auch an jenem Abend lauern Mitglieder der Gruppe schon im Schatten der Nacht. Als Lisa und ihre Freunde das Gelände in Richtung Kreisbahnstraße verlassen wollen, werden sie angepöbelt. Wortführer ist ein junger Araber mit schwarzen Locken. Erst kommt es zum verbalen Schlagabtausch, dann zu Handgreiflichkeiten. Das blonde Mädchen wird angespuckt und gegen die linke Brust getreten, erleidet Prellungen. Ihrem Kumpel verpasst der Lockenkopf einen Faustschlag ins Gesicht. Beinahe zerren sie ihm die Jacke vom Körper, doch er kann sie verteidigen. Die Täter verschwinden, Lisa flüchtet auf die andere Bahnhofseite und ruft ihre Mutter an. Als diese ankommt, findet sie die Tochter als ein Häufchen Elend: «Weinend, traurig, zusammengekauert, ängstlich.»

Jugendklub in Trümmern

Schon beim Stadtfest im Mai berichteten mehrere Eltern von Raubüberfällen auf ihre Kinder. Noch

bedrohlicher wurde die Lage im Sommer, als zunehmend Halbstarke aus Hennigsdorf in die Ofenstadt ausschwärmten. Grund dafür ist wohl die Schließung des dortigen Jugendklubs Conny Island wegen Personalmangel. Das Zentrum wurde immer wieder von stadtbekanntem Gangs ins Chaos gestürzt. Im Juli etwa musste die Polizei eine Party auflösen, weil eine mit Pfefferspray bewaffnete Truppe angefangen hatte, Stress zu suchen. Ein Böller wurde gezündet und ein Mitarbeiter attackiert. Drei der vier Sozialarbeiter kündigten daraufhin ihren Job. Anfang Dezember gab die Mobile Jugendarbeit bekannt, sich komplett aus dem Projekt zurückzuziehen – die totale Kapitulation vor den verwahrlosten Zuständen. «Herausfordernd» waren Insidern zufolge vor allem die Gäste aus dem Hennigsdorfer Albert-Schweitzer-Quartier, einem von Migration und Clan-Kriminalität geprägten Neubaugebiet mit trostlosen Wohnblöcken. Ohne das berühmte Conny Island fehlen diesen Problem-Jugendlichen womöglich die Gelegenheiten für Drogendeals und Schlägereien, weshalb sie ein neues Ziel ins Auge fassen: Das beschauliche Velten in direkter Nachbarschaft.

«Weinend, zusammengekauert, ängstlich.»

Veltener Mutter über ihre Tochter

«Ich wünsche mir, dass meine Kinder und die anderen Kinder hier im Ort einfach weiterhin friedlich aufwachsen können», sagt eine Mutter, deren 14-jähriger Sohn gleich zweimal zur Zielscheibe geworden ist. Laut ihrer Erzählung wurde er beim ersten Überfall direkt auf seine Kreuz-Kette angesprochen und gefragt, ob er Christ sei und was das solle. Dann habe man ihm den Schmuck weggerissen, während sein Freund mit einem Messer bedroht worden sei. Er lebe jetzt in der ständigen Angst, erneut Opfer zu werden. Die Polizei kennt insgesamt nur fünf Raubdelikte und drei Körperverletzungen. Revierchef Stefan Boye verkündete aufgrund der geringen Zahl bei einer Rathaussitzung selbstgewiss: «Velten ist kein Brennpunkt unserer polizeilichen Arbeit.» Doch die Dunkelziffer ist vermutlich weitaus höher. Yvonne Scherdin, die Chefin des Veltener Jugendklubs Oase, sprach in derselben Sitzung von 15 ihr bekannten Vorfällen. Auf Nachfragen gibt sie heute keine Antwort mehr. Wurde ihr inzwischen von der Stadtverwaltung ein Maulkorb verpasst?



Fern von der Realität

Über die Geschehnisse vom 10. November herrschte lange Zeit Schweigen in der Stadt. Als erstes verfasste Robert Wolinski, Stadtverordneter für Die Heimat, auf seiner Facebook-Seite einen Bericht. Weil er darin schrieb, dass die Polizei der Mutter von einer Öffentlichmachung dringend abrate, kassierte er eine Anzeige wegen Verleumdung. Und als der AfD-Stadtverordnete Heiko Gehring Polizei und Presse eine Beschönigung der Lage vorwarf, wurde ihm von Polizeichef Boye ebenfalls eine Anzeige angedroht. Dabei trifft seine Kritik ins Schwarze. Über den Angriff auf Lisa beispielsweise schrieb die *Märkische Allgemeine Zeitung*: «Verletzt wurde zum Glück niemand, das Pärchen kam mit dem Schrecken davon», was angesichts eines Fausthiebs ins Gesicht und einem Tritt gegen die Brust mit ärztlich diagnostizierter Prellung und Hämatomen zynisch anmutet.

Der von der AfD eingebrachte Antrag für mehr Sicherheitsmaßnahmen, etwa verstärkte Kontrollen oder die Installierung von Überwachungskameras, findet im Stadtparlament keine Mehrheit. Stattdessen hat Bürgermeisterin Ines Hübner einen Runden



Tisch mit Sozialarbeitern ins Leben gerufen, dessen Mitglieder über die Presse bereits verlautbaren ließen, dass das Bahnhofsumfeld nicht als Schwerpunkt der Jugendkriminalität stigmatisiert werden dürfe. In der Stadtverordnetenversammlung am 7. Dezember beteuerte sie: «Es wird nichts schönge-redet.» Stolz wurde darauf hingewiesen, dass man als Reaktion bereits zwei Lampen auf dem Bahnhofsgelände heller gedreht habe. ■



*Als erstes Medium interviewte COMPACT-TV Mütter von Opfern. Die Sendung hat inzwischen über 200.000 Aufrufe auf Youtube.
Foto: COMPACT-TV*

Gefällt Ihnen unsere journalistische Arbeit?

Dieses Flugblatt und vor allem unsere investigativen COMPACT-TV-Sendungen kosten viel Geld und spielen keine Gewinne ein. Im Gegensatz zu den etablierten Medienimperien sind wir aber nicht mit Millionen ausgestattet oder hängen am Gebührentopf. Unsere Arbeit soll Objektivität und Gerechtigkeit in die Berichterstattung zurückbringen. Wir berichten, worüber andere schweigen, wir wollen den Ungehörten eine Stimme geben.

Wenn Sie uns unterstützen wollen, würden wir uns sehr über Ihre Hilfe freuen:

Spenden per Paypal
verlag@compact-mail.de

Überweisung an COMPACT Magazin GmbH
IBAN: DE70 1605 0000 1000 5509 97

Oder helfen Sie uns mit einem Abo:

compact-abo.de

Unsere Magazine und vieles mehr gibt's hier:

compact-shop.de

Flucht in die Opferrolle

— von Paul Klemm

Bürgermeisterin Ines Hübner hält nichts von kritischer Berichterstattung. Stattdessen inszeniert sie sich als Betroffene einer rechten Hetzkampagne.



SPD-Politikerin beleidigt und bedroht Hetzkampagne gegen Brandenburger Bürgermeisterin

In Veltens gab es Drohungen gegen die Bürgermeisterin der Stadt. Laut der Rathauschefin geht es um ein Video des Rechtsaußen-Mediums „Compact“. Jetzt ermittelt die Polizei.

Ablenkungsmanöver: Ines Hübner hat sich selbst zum Mittelpunkt der Berichterstattung gemacht. Foto: Screenshot tagesspiegel.de

Die Angriffe auf Schulkinder am Bahnhof haben im Mainstream keine bundesweite Aufmerksamkeit bekommen. Eine andere Meldung verbreitet sich hingegen rasant im deutschen Blätterwald: Veltens Bürgermeisterin werde nach Veröffentlichung eines rechtsextremen Propaganda-Videos bedroht. Gemeint ist die Youtube-Sendung von COMPACT-TV, in der erstmals zwei Mütter von überfallenen Jugendlichen vor der Kamera zu Wort kamen. Schon kurz nach der Ausstrahlung warnte Hübner auf der städtischen Facebook-Seite davor, den Beitrag anzuschauen und weiterzuleiten: «Jedes Mal, wenn das Video geteilt wird, schadet es unserer Stadt.»

In der *Märkischen Allgemeinen Zeitung* ging sie dann zum medialen Großangriff über. Der COMPACT-Bericht sei Teil einer rechtsextremen Hetzkampagne gegen ihre Person, die dazu geführt habe, dass sie Hassnachrichten und Drohmails erhalte. Kein Wort zu der verprügelten 16-Jährigen oder dem ausgeraubten 14-Jährigen. Der Artikel in der Lokalpresse wurde dann von größeren Häusern wie rbb, *Deutschlandfunk* oder *Tagesspiegel* aufgegriffen und so zu einem deutschlandweiten Skandal aufgebauscht. Auf einmal ist Veltens Sicherheitsproblem in den Schlagzeilen – allerdings in grotesk verzerrter Darstellung. Anstatt über die gefährlichen Drogenbanden am Bahnhof aufzuklären, könnte ein Außenstehender denken, in der Stadt wolle ein rechter Mob jeden Moment das Rathaus stürmen.

Brandenburgs roter Filz

Klar: Drohmails sind nicht die feine Art und auch kein sinnvolles Mittel der Auseinandersetzung. Doch in einer Zeit, in der jede erstbeste Beauty-Influencerin mit fiesen Nachrichten auf Social Media zu kämpfen hat, ist das der Presse normalerweise keine Schlagzeilen-Lawine mehr wert. Gerade als Bürgermeisterin sollte man damit rechnen, zuweilen derbe Rückmeldungen aus dem Volk lesen zu müssen. Die Aufregung um Ines Hübners E-Mail-Postfach wirkt deshalb nicht aufrichtig. Vielmehr ist sie eine Nebelkerze, um von den wahren Problemen abzulenken: von der Angst der Veltener Schulkinder und von der hässlichen Kehrseite der multikulturellen Gesellschaft.

«Jedes Mal, wenn das Video geteilt wird, schadet es unserer Stadt.»
Ines Hübner

Dass die *Märkische Allgemeine Zeitung* den Startschuss dafür gegeben hat, verwundert nicht. Denn die reichweitenstärkste Zeitung Brandenburgs befindet sich seit 2012 im Besitz der Madsack Medien-gruppe, deren größter Gesellschafter die Regierungspartei SPD ist. Als Vize-Vorsitzende des Landesverbandes steht Ines Hübner unter besonderem Schutz dieser roten Seilschaft. Kritik an ihr ist Kritik an der Partei und muss im Keim erstickt werden. Bei der Stadtverordnetenversammlung am 7. Dezember, an der COMPACT-TV teilnahm, wurde eigens ein Verbot für Foto- und Filmaufnahmen verhängt. Für Interviews stand die Gemeindechefin nicht zur Verfügung und verschwand nach der Sitzung durch versteckte Seitengänge des Gebäudes. Wichtiger als die Lage in der Stadt scheint Hübner ihr politisches Renommee zu sein. Davon zeugt auch ihre Aktion am 24. November: Zum «Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen» lässt sie am Rathaus eine bunte Solidaritätsflagge hissen. Das Ganze ist Teil einer aus dem Willy-Brandt-Haus koordinierten Kampagne. Für Facebook wird ein freundliches Foto mit lächelnden Gesichtern geknipst. Lokale Journalisten schreiben einen gefälligen Bericht. Es ist die Tünche für einen schwarzen Fleck, über den an diesem Tag keiner spricht: Nur zwei Wochen zuvor wurde am Bahnhof eine Schülerin niedergetreten. Junge Frauen sind dort nicht sicher. Doch Veltens rote Königin wahrt den schönen Schein. ■

COMPACT Impressum ©

Herausgeber
COMPACT-Magazin GmbH
Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße 73
14612 Falkensee

Website www.compact-online.de
Shop www.compact-shop.de
Telegram t.me/CompactMagazin
Youtube /COMPACTTV

V.i.S.d.P. Jürgen Elsässer

